

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President 1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska

Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.

Eastern and Western Representative HOWARD C. STORY

1108 Fifth Ave. Bldg., New York 924 Arch Str., Philadelphia 664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblattes: Bei strikter Vorentscheidung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Nebr., 6. Jan. 1916.

Deutsches Renegatentum in England wie hi t!

In angloamerikanischen Blättern begegnet man bisweilen, wenn auch nicht gerade häufig, Einfaltungen deutschfeindlicher Inhalte, unter welchen ein deutscher Name steht. In mehr als einem Falle mögen diese Namen fingiert sein.

Anders in England. Dort hat der Krieg ein regelrechtes deutsches Renegatentum geschaffen. Bekannte Männer, die vor dem Kriege Wert auf ihren deutschen Namen legten, haben wiederholt in langen Erklärungen ihrer Abneigung gegen Deutschland Ausdruck gegeben, auch wohl ihren deutschen Namen abgelegt und einen englischen Namen dafür angenommen.

Einige ganz besondere Männer unter diesen Leuten ist der Großindustrielle Sir John Brunner. Bekanntlich dänischer Produzent, wenn er auch kein Reichdeutscher, sondern ein Schweizer, Sohn eines Zürcher Predigers ist. Brunner hielt kürzlich in Oberon eine Rede, in der er sogar schon seit dreißig Jahren bei der Werkzeugzeugung, doch es für jeden Mann eine Schande sei, ein Deutscher zu bleiben, wenn es sich vermeiden lasse.

Es stimmt nun keineswegs, daß Brunner „seit dreißig Jahren“ vor dem Kriege in England tätig gewesen sei. Vor dem Kriege hat er nämlich an deutschen Veranstaltungen in England teilgenommen und sich für die deutschenglische „Annäherungsbewegung“ interessiert.

Ein würdiger Genosse Brunners ist Josef Jonas, ein Großindustrieller in Sheffield, der bis zum Ausbruch des Krieges ganz stolz darauf war, seinen Namen den Titel „Kaiserlich deutscher Konsul“ beifügen zu können. Er verkaufte auch sehr viele seiner Fabrikate nach Deutschland.

Auch hier in Omaha hat leider das Deutschtum einen solchen charakterlosen Renegaten und Judas zu verzeichnen, der in den amerikanischen Zeitungen mit wahrer Brillanz das eigene Netz bemerkt, indem er den Deutschtum in jeder kritischer Zeit den Dolch hinterhält in das Gesicht.

Gefälschte Begriffe!

Dr. S. Gerhard.

Chicago, den 3. Januar 1916. Das Jahr 1915 wird unter verschiedenen Namen in der Geschichte fortleben. Wunderbare Taten sind in diesem Jahre von den Deutschen getan und von den Alliierten — erlitten worden. Mehrere hier gelaunt worden. Man wird dieses Jahr in Deutschland nennen das Feldjahr.

Für das amerikanische Volk aber war dies Jahr ein Jahr der gefälschten Begriffe. John Bull der Falscher dieser Begriffe. Seine Witte waren so unendlich primitiv und doch — oder vielleicht gerade deshalb — so unendlich wirksam und erfolgreich. Durchschneiden des deutschen Handels und die berühmten „englischen Silberfugeln“. Diese beiden Dinge genügt, um dem braven amerikanischen Volke seine bisherigen Begriffe gänzlich umzukrempeln und so fälschen, daß man heute wie vor einem Wunder steht.

Vor dem Kriege hatte das amerikanische Volk den Begriff, daß das deutsche Volk ein Kulturvolk mit der höchsten Zivilisation sei. Man nannte es neidlos, mit echter Anerkennung, den „Lehrmeister der Welt“. — Seit Ausbruch des Krieges wurde dieser Begriff in Handumdrehen gefälscht in „Barbarenvolk“ und „Sons of Guns“. Von den anderen Kriegen genügt zu reden.

Vor dem Kriege hatte das amerikanische Volk den Begriff, daß der deutsche Kaiser ein edler, friedliebender Herrscher sei mit den höchsten Geistesgaben, um den das deutsche Volk von allen beneidet wurde. Seit Ausbruch des Krieges wurde dieser Begriff das amerikanische Volk auf Kommando John Bulls, daß dieser selbe Friedensfürst der „blutdürstigste Barbare“ mit den niedrigsten Instinkten sei. Und der idiotische Professor Elliot schmähete ihn in der gemeinsten Weise, wader sekundiert von Roosevelt und ähnlichen Schlichter.

Vor dem Kriege hatte das amerikanische Volk einen hohen Begriff von dem Werte des deutschen Elementes für die Volkswirtschaft hierzulande. Heute sind aber die eben so „gefälschten Ritzbürger“ auf hohen Preis zu wasserlandsfeindlichen „Verfälschtern“ und Bombenschmeißern gestempelt.

Vor dem Kriege, ja noch zu Anfang des Krieges, war der Begriff „neutral“ ein so einfacher, daß jedes Kind ihn verstand. Nicht mal ein paar lumpige Millionen wollte Präsident Wilson die Franzosen hier pumpe lassen. Dann aber „änderte“ sich dieser Begriff plötzlich. Man glaubt unter amerikanischer Neutralität alle mögliche Unterstützung der Alliierten und die mögliche Unterstützung und Schädigung alles dessen, was mit Deutschland zusammenhängt. Wasartige Neutralität, Schwärzerei, Neutralfahrt und noch andere Bezeichnungen für diese „amerikanische“ Neutralität.

Vor dem Kriege verstand man unter „humanity“ wirklich Menschen.

liche. Heute ist der Begriff „american humanity“ ein ganz anderer. Darunter begreift man jetzt aber die Verfertigung von Nordwesten gegen blutbedeckten Dollarprofit, um ein ecklich arbeitssames Volk vernichten zu helfen. Und unter amerikanischer Friedensliebe versteht man heute die Verlängerung des Weltkrieges unter allen Umständen, um nur noch ein paar Millionen mehr von diesem Blutprofit einzuharfen. — Wahrlich, es stellt einen ab diese Behauptung.

Doch die blutdürstigste Fälschung ist entschieden der Begriff einer Leistung des Welthandels zwischen England und Amerika in brüderlicher Weise. Wie sie Präsident Wilson verkündete, nach dem Kriege. Wie werden sich die Hunderte wundern, sagt der Berliner. Wird nachher alle Welt lachen.

Wir könnten die Reihe dieser „gefälschten Begriffe“ leicht noch um eine stattliche Zahl vermehren. John Bull, der raffinierteste Fälscher aller Jahrhunderte, hat liberal für Verrat geforgt. Und das Verleumdung der englisch-amerikanischen Presse hat in wahrhaft rührender Dummheit sich alle diese gefälschten Begriffe zu eigen gemacht. Wir fragen daher:

Sage mir, was du fühlst, und ich sage dir, was du bist. Stimmt's lieber Leser? —

Ein trefflicher Beschluß.

Nachdem wir bereits am Montag darüber berichtet haben, daß die Leontina Lodge der Germania Lodge das Liebesopfer für die Nothleidenden im alten Vaterlande wieder aufgenommen, bringen wir hiermit den am 2. Januar gefassten Beschluß der Lodge vollständig zum Ausdruck.

Wir haben \$1000 aus unserer Vereinskasse beigesteuert, manche von unseren Mitgliedern sind bereit, neue Liebesopfer zu bringen, wenn immer sie erlaubt werden; doch heute mehr wie je erkennen wir, daß die Kriegesnothleidenden unserer Hilfe bedürfen; wir sind überzeugt, daß wir ihnen Unterstützung schulden. Die bisher eingeschlagnenen Wege, Hilfsmittel zu erlangen, führen nicht zu dem gewünschten Ziele, in anderen Worten, die bis jetzt erzielten Resultate durch Sammlungen sind befriedigend klein im Verhältnis zu dem Wohlstande, dessen sich viele unserer Mitglieder erfreuen. Freuen wir viel schönen Leben, liebliche Worte, die keine erwidern könnten, haben den weniger Beteiligten ihr Scherlein entlockt, aber wo sind jene Verdienste, die für ihre Rechtmäsigkeit wohlbekannt sind? Es ist nicht Sache dieser Spezialversammlung, an die Pflicht zu erinnern, denn jeder kennt sie; nicht Sache, zu fordern, erproben oder gar zwingen, sondern einen Plan zu entwerfen, der für eine gerechte Sache Resultate erzielt und ermöglicht, daß man Mitglieder für alle Zukunft an ihren Werken erkennen soll.

Leontina Lodge Nr. 15 D. H. S. beschließt, um Mittel für die Kriegesnothleidenden zu sammeln, folgendes:

Ein Komitee von fünf Mitgliedern, die mit den Vermögensverhältnissen und Steuerfragen der Einzelmitglieder vertraut sind, soll ernannt werden. Dieses Komitee soll die Mitgliederliste unserer Lodge auf das genaueste und stellt an jedes Einzelmitglied ein briefliches Geheiß mit Angabe des Mindestbetrags, welcher erwartet wird. Dieser Betrag soll innerhalb 30 Tagen an den Sekretär der Lodge eingekandt werden. Nach Ablauf dieser Zeitfrist macht das Komitee eine tabellarische Zusammenstellung; eine Extra-Versammlung wird einberufen, um solchen, die dem Geheiß des Komitees nicht nachkommen konnten oder wollten, eine Gelegenheit zu geben, ihre Gründe anzuführen. Um neues und regeres Interesse für diese Sache zu erwecken, soll die Sammelliste nach Abschluß mit allen Einzelheiten in der „Omaha Tribune“ und dem „Germania-Sohn“ veröffentlicht werden.

Um den Kriegsnothleidenden, Verwunden und Bekannten im alten Vaterlande der Augen zu führen, wird sofort ein Brief für sie die milde Hand öffnen, soll die Liste von Gaben in dem amtlichen Verzeichnis des jeweiligen Heeres in Deutschland ebenfalls veröffentlicht werden.

Einmütig angenommen am 2. Januar 1916.

Dankagung. Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche uns bei der Krankheit und dem Ableben unserer geliebten Gattin und Mutter, Frau Margarethe Schwarzländer, so viele Zeichen ihrer Freundschaft gegeben, besonders für die schönen Blumenpenden, sagen wir hiermit unseren tiefsten Dank. Henry Schwarzländer u. Kinder.

Aus dem Staat. Falls City, George R. Burke, ein Buchdrucker von hier, wurde Montag Abend in Napier, Mo., von einem Frachtzug überfahren und getötet.

Au verkaufen:—Neues, modernes Haus mit 6 großen Zimmern flüchtige Front, in guter Nachbarschaft. Großer Garten mit Obstbäumen, \$3200. Telephoniert an: Denison 195-3

Könnten Sie die Bewusstseinsfehler, die von schlechten Quellen verursacht werden, dann würden Sie wissen, wie teuer diese sind. Der Weltland, Fremont, Neb., wahrlich Ihre Interessen.

Stiftungsfest des Plattbüchischen Vereins

Dasselbe wird am Samstag den 8. Januar mit einem Bankett und Ball gefeiert.

Der Omaha Plattbüchische Verein bezieht am Samstag Abend den 8. Januar im Deutschen Hause sein 32. Stiftungsfest mit einem großartigen Bankett. Sämtliche Mitglieder und Gäste haben sich auf den Stiftungsfest des Vereins freizeitspendend und unentgeltlich vergnügt, daß sie kaum das nächste Jahr erwirken konnten, so daß kein Zweifel besteht, daß auch diesmal die schöne Halle bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Das es was Gutes zu essen gibt, dafür ist geforgt worden, und daß sich jeder nach Herzenslust amüsieren kann, dafür hat das Verwaltungskomitee ebenfalls Sorge getragen.

Der Eintritt ist für Mitglieder und ihre Damen frei einschließlich des Essens. Leichter von Mitgliedern sowie deren bis 18 Jahre alte Söhne haben ebenfalls freien Eintritt, müssen aber für ihr Essen bezahlen, 60c pro Person. Nichtmitglieder, die durch Mitglieder eingeladen sind, zahlen pro Paar oder pro einzelnen Herrn \$3.00. Anmeldungen zum Essen sollen bis morgen, Mittwoch, an den Verwalter des Deutschen Hauses, Carl Orde, eingehandt werden, damit sich dieselbe genügend vorbereiten kann. Mit dem Servieren des Essens wird um 8.30 begonnen. Verbunden mit dem Stiftungsfest ist die öffentliche Aufführung der Beamten des Plattbüchischen Vereins sowie des Deutschen Vereins.

Achtung, Deutsche!

von Talmage und Umgegend.

Talmage, 31. Dez. 1915. Alle Mitglieder, die sich dem Deutschen Bürger-Verein von Talmage bis heute angeschlossen haben, sind gebeten, am 8. Januar an der Versammlung teilzunehmen, da wichtige Geschäftssachen des Vereins zu erledigen sind. Auch alle Deutsche, die noch nicht Mitglieder sind, sind gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen. Für ein reichhaltiges Programm ist bestens geforgt; denn je mehr wir zusammenhalten, desto besser kommen wir zum Ziele. Aug. Schmidt, Sekretär.

Anerkennung aus dem Leserkreise!

Dankt für mutiges Eintreten.

Herr Jacob Held von Columbus, Neb., schreibt uns: „Danke Ihnen herzlich für die mutigen Artikel für Recht und Wahrheit. Bitte, fahren sie fort. Die Augen an das Licht zu bringen, denn aber uns ist ein Gott der Wahrheit und des Rechtes; er wird es Ihnen lohnen.“

Hält „Omaha Tribune“ für beste Zeitung.

Folgendes Lob stellt Herr Carl Dührsen aus Council Bluffs der „Tribüne“ aus: „Kann nicht mehr, Ihnen mitzuteilen, daß ich die „Omaha Tribune“ für die beste Zeitung in den Ver. Staaten halte. Sie gibt wahrheitsgetreue Berichte von Deutschland über den Krieg. Bedauere nur, Ihre wertige Zeitung nicht schon früher bestellt zu haben. Seit drei Monaten lese ich dieselbe und kann sie jedem Deutschen empfehlen. Nebenbei bemerkt, kommt sie sehr regelmäßig, was ja eine große Empfehlung ist.“

Ist billiger als Wochenzeitungen. Herr Wilhelm Gog aus Warren, Neb., sagt: „Danke Ihnen bestens für den zugesandten Kalender; er ist sehr schön und interessant. Auch Ihre Zeitung gefällt mir sehr gut, da sie immer die erste Neuigkeit vom Kriege bringt und offenherzig spricht, wie jeder Deutsche tun sollte. Jeder Deutsche sollte sie deshalb lesen, da sie verhältnismäßig viel billiger ist, als die Wochenzeitungen.“

Aus Nebraska City und Umgegend!

5. Januar 1916.

Wegen Diebstahls von Messing aus der Fabrik der King Drill Manufacturing Co. befinden sich J. Gillespie, Fred Zahler und des leytoren Samwiegervater Wallace Hile hinter Gittern und Kegel. Die wertvollen Messer der Fabrik wurden zerbrochen, jedoch dieselbe außer dem materiellen Verlust dadurch noch besonders geschädigt wird. Das Krauterei bei der Sache ist, daß die Familie der drei Verhafteten sich in bedürftigen Umständen befinden. Nite's Frau ist gelähmt, Nader's Frau ist krank und Gillespie's Mutter ist erblindet. Wegen Gelderei werden in der Sache der Althändler Viktor Luder und der Farbige Mark Clay später verhaftet.

Henry Varrington gab am Montag Abend den hiesigen Veteranen des französischen Krieges in der Armory ein Ausier-Supper, das sehr vergnügt verlief.

Der 27-jährige Farmerarbeit Russell Gotbern, ein hier wohlbekannter junger Mann, wurde am Montag Abend nordlich von Ray von einem Personwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Er hand seit vier Jahren bei dem Farmer A. B. Mooringdale in Tadm und erkrankte sich eines guten Aufes. Leo Gotbern befindet sich in Memphis, Tenn., auf Besuch.

Herr und Frau Harry Schreiber reisten am Montag nach Omaha, um daselbst der Reorganisation ihre Tante, Frau Schwarzwälder, beizuhelfen. J. G. Strobel reiste am Mittwoch in Gesellschaft nach Chicago.

An unsere Leser!

Man sichere sich das wertvolle Buch „FIVE IN ONE“.

Wir möchten unsere werten Leser auf die Anzeige der Megeath Stationery Company, 1421 Farnam Straße, in unserem Blatte aufmerksam machen, denn nach wie ist ein so wertvolles Buch, wie das von obiger Company angezeigte

„FIVE IN ONE“ für einen so niedrigen Preis angeboten worden. Die schon der Titel andeutet, bezieht das ganze Werk auf fünf verschiedenen Büchern, von welchen jedes einzelne Buch das Geld wert ist, was alle fünf kosten. Das ganze Werk ist eine wahre Schatzkammer für Geschäft, Haus und Farm. Von unzahlbarem Wert für Jedermann und für jede Berufs-Brande. Bloß ein einziges Rezept angewandt und das Buch hat sich hundertfach bezahlt. Große Verluste und Kosten können durch dasselbe erspart werden und eine Menge als wertlos angelegene Sachen können wieder zu vollem Wert und Nutzen gebracht werden. Es ist unbetritten das beste und praktischste Werk seiner Art, das allen möglichen Bedürfnissen des täglichen Lebens entspricht, und das deshalb in keinem Hause, keiner Farm und in keiner Werkstatt fehlen sollte, besonders da es ungenüßlich unter der denkbar günstigsten Offerte zu haben ist. Daß das Buch ein recht nützliches und praktisches sein muß, beweist allein die Garantie, die mit jedem Buch geht, wonach ein Jeder, der ein Buch kauft und nicht damit zufrieden ist, es zurückgeben kann und dann sein Geld zurückerhält. Man fände also nicht und bestelle sofort, ehe diese Offerte zurückgezogen wird.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

Die berühmtesten Biere des Staates Nebraska Ritter-Bräu Prairie Pride Personal Liberty

Hastings Brewing Co. Hastings, Nebraska Telephon 66

Achtung! Elkhorn, Nebr., den 20. Dezember 1915. Mitglieder der Deutschen Farmers Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Douglas County. Sonnabend, den 8. Januar 1916, 2 Uhr Nachmittags wird die Gesellschaft ihre Jahres-Versammlung in Henry Denter, Jr., Halle in Elkhorn, abhalten. Die Wahl von 7 Direktoren und 2 Exzektoren wird stattfinden. Auf Beschluß der Direktoren wird ebenfalls darüber abgemittelt werden, ob diese Gesellschaft das deutsche „Rote Kreuz“ unterstützen soll. Sonstige Geschäfte zum Besten der Gesellschaft werden erledigt werden. Jedes Mitglied ist ersucht, zur Versammlung zu erscheinen. Nach der Versammlung, Anfang 4 Uhr Nachmittags, wird ein gemütlicher Familienball von der Gesellschaft abgehalten werden und Mitglieder sowie deren Freunde mit Einladungsforten sind willkommen. Eintritt zur Halle \$1.00. Essen 50c die Maßigkeit. Achtungsvoll E. S. Denter, Sekretär.

Deutsches Irving Place Theater, New York „Zweimaliges Gastspiel.. im MUSIKHEIM Ecke 17. und Cass Str. Zur Aufführung gelangt: Sonntag, 9. Januar, Nachm. 5 Uhr „Wenn der Landsturm kommt“ (Unsere Hufaren) Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten Montag, 10. Januar, Abends 8 Uhr „LOLO'S VATER“ Volksstück in 3 Akten von A. Arronge Eintrittspreise 50c und 75c Vorverkauf der Eintrittskarten im Musikheim

OMAHA STOVE REPAIR WORKS 1206-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20 Reparaturen oder Ersatzteile für Ofen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung!

THE OLD RELIABLE Metz Beer W. J. SWOBODA RETAIL DEALER PHONE DOUGLAS 222 OMAHA, NEB.

VALUABLE COUPON FIVE IN ONE OR HOW TO MAKE AND SAVE MONEY 577 Pages 1000 Sections 20 Plates A Practical Book of Real Value CONTAINS FIVE BIG DEPARTMENTS on the subjects of: Medical, Household, Farmer and Stockman, Toilet Preparations and Miscellaneous. Thousands of recipes, formulas, rules, tables, quotations, hints, laws, statistics and abundance of good advice. Every book contains guarantee to refund money if not satisfied. HOW TO GET IT Present or Mail One Coupon like this to the Megeath Stationery Co. 1421 Farnam Street, Omaha, Neb. together with the expense bonus of 38 cents to pay for cost of distribution. MAIL ORDERS—If you desire the book sent to you by mail, all charges prepaid, add 7 cents within 150 miles; 10 cents 150 to 300 miles; 15 cents 300 to 600 miles; for greater distance ask your postmaster amount to include for three pounds. For the convenience of the public, the publishers of „Five in One“ have arranged with the Megeath Stationery Co. to distribute this valuable book to all readers of this paper. Your orders will be filled promptly by this reliable store. Berucht bei Einkäufen nicht, daß jede Unterstützung der deutschen Zeitung auch eine Kräftigung des Deutschtums ist! Berucht Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“.